

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **107/108 (1936)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

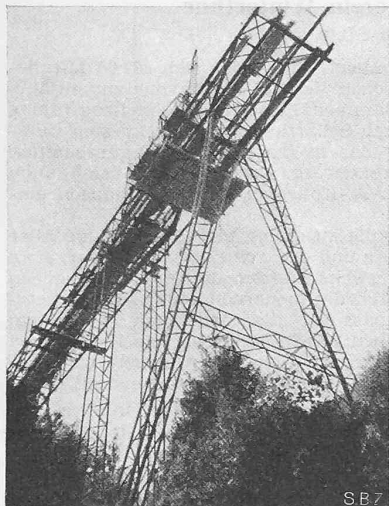
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bau der Einspur-Strassenbrücke
Haggen-Stein bei St. Gallen.

der darauffolgenden Krisenjahre ist die Steigerung des relativen Anteils Russlands an der Weltproduktion. Studien über einzelne Länder, die sich den Tabellen anschliessen, beleuchten an Hand von Karten den Zusammenhang zwischen Rohstoff-Reichtum, bezw. -Mangel und Politik.

Sitterbrücke Haggen-Stein (Appenzell). Der auf Seite 177* letzten Bandes kurz beschriebene originelle Brückenbau befindet sich zur Zeit in voller Ausführung, wie nebenstehendem Bildchen zu entnehmen. Drei Stützen mit den darüberliegenden Hauptträgern sind aufgebaut, der Freivorbau in die vierte Oeffnung hinaus ist begonnen.

Der bevorstehende Aufbau des 85 m hohen, südlichen Flusspfeilers vom vorkragenden Hauptträger aus dürfte in den nächsten Wochen ein sehenswertes Schauspiel bieten. Mit diesem vierten Pfeiler ist dann annähernd die halbe Brücke montiert, und die Arbeit wird den Winter über eingestellt. Im Frühjahr wird zuerst auf diesem Teil die bewehrte Fahrbahnplatte betoniert, und dann folgt der weitere Vorbau in nahezu 100 m Höhe über Talsohle mit bis 70 m Kragarm-Länge der beiden Hauptöffnungen bis zum nördlichen, St. Galler Rand der Schlucht.

An der neuen deutschen Architektenanordnung des Präsidiums der Reichskammer der bildenden Künste (vom 28. Juli 1936), die den Beruf in Treuhänder-Architekt, Architekt-Angebotler und in planenden Bauunternehmer gliedert, ist das grundlegende Neue die Erfassung und Einbeziehung dieser letzten Gruppe. Der Architekt-Unternehmer wird verpflichtet, ausser dem Bauvertrag einen besonderen Architektenvertrag mit dem Bauherrn abzuschliessen und hat auch für das Honorar gesondert Rechnung zu stellen («Baugilde» vom 5. Oktober d. J.).

Eine solche Massnahme würde auch bei uns zur Klärung des Architekten-Begriffes viel beitragen, weiss man doch zur Genüge, wie oft er in breiten Kreisen mit demjenigen des Unternehmers verwechselt wird. Mit der offensichtlichen Abtrennung der geistigen von der technischen Leistung ist auch jene weitverbreitete Auffassung wirksam zu bekämpfen, wonach der Architekt ein vertuernder Faktor der Baurechnung, bestenfalls ein notwendiges Uebel sei. — Die allgemeinen Grundsätze der Verordnung beziehen sich auf die Verantwortung jedes Einzelnen für die Erhaltung der baulichen Schönheit und Sauberkeit des Stadt- und Landschaftsbildes, auf die Rechtfertigung des in den Berufstand gesetzten Vertrauens; Satzungen, die an und für sich nichts Neues bringen, aber alle Berufsgruppen innerhalb der Verordnung zu deren Einhaltung verpflichten.

Die Volkshochschule Zürich veranstaltet im Wintersemester 1936/37 einen Kurs über «Angewandte technische Geologie» auf Grund von praktischen Beispielen. Dozent ist der bekannte Geologe Sek.-Lehrer Dr. J. Hug. Programm: Erfahrungen bei Fundationen auf Seeauffüllungen, Moräne, Molassemergel, an zu Rutschungen neigenden Hängen usw.; Hydrologie der Wasserversorgung aus Quellen oder Grundwasser, Kraftwerkgeologie, Gerichts- und Verwaltungsgeologie. Der Kurs soll besonders zur Weiterbildung der in der Praxis stehenden Baufachleute dienen; jeweils Donnerstag, 20.30 bis 21.15 h, Aud. 103 der Universität.

Der Holzkongress in Bern vom 28. bis 31. Oktober hat unter sehr starker Beteiligung im Ganzen einen guten Verlauf genommen. Wenn manche Kreise bedauert haben, dass die aufs Programm gesetzten Diskussionstunden nicht oder nur mit sehr beschränkter Redefreiheit abgehalten wurden, ist eben zu bedenken, dass es sich in erster Linie um eine Propaganda-Veranstaltung gehandelt hat. Dass sie aber auch als solche sehr wertvolle Ergebnisse zeitigte, soll unser ausführlicher Bericht aus fachmännischer Feder beweisen, der im Dezember erscheinen wird.

Ausbau des Basler Rheinhafens. Für den Bau des zweiten Kleinhüninger Hafenbeckens sind 4,6 Mill. Fr. bewilligt worden; mit den Arbeiten will man schon nächste Woche beginnen. Zwecks Arbeitsbeschaffung wird der Aushub von Hand gemacht, was

300 000 Fr. Mehrkosten verursacht, dafür zunächst 250 Mann zu beschäftigen ermöglicht. Die «SBZ» wird demnächst den Plan dieser Erweiterung veröffentlichen, wie auch jenen des projektierten Birsfelder Hafens auf dem linken Rheinufer oberhalb der Stadt (Kt. Baselland).

Eidg. Technische Hochschule. Das Betriebswissenschaftliche Institut veranstaltet einen Abendkurs vom 20. November 1936 bis 5. Februar 1937, je Freitag abends 19.45 h im Hauptgebäude der E.T.H. über das Thema «Die Mitarbeit an der Tages- und Fachpresse», Referent: Dr. Fr. Bernet. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Teilnehmer müssen sich verpflichten, an den Uebungen mitzuarbeiten.

Bericht über den 2. internat. Kongress der I.V.B.H., Berlin-München. Die Beschaffung der Bildunterlagen zu unserer ausführlichen Berichterstattung hat deren Erscheinen etwas verzögert, sodass dafür nun erst Nr. 21 vom 21. November bestimmt werden konnte.

Deutscher Beton-Verein. Anstelle des verstorbenen Dr.-Ing. W. Petry ist Regierungsbaumeister Dipl. Ing. Erich Bornemann zum Geschäftsführer ernannt worden — ein fachlich wie menschlich gleich vorzüglich ausgewiesener Ingenieur, dessen Tätigkeit wir vollen Erfolg wünschen.

WETTBEWERBE

Pläne für die Gebäude des neuen Zentralbahnhofs in Athen, bezw. des neuen Bahnhofes in Saloniki. Das Sekretariat des S.I.A. erhielt von der Schweiz. Gesandtschaft in Athen die Programme dieser beiden architektonischen Wettbewerbe samt den (allerdings äusserst summarischen) Planunterlagen. Die Programme sind in griechischer Sprache verfasst; der S.I.A. hat von einem hiesigen Kollegen die wesentlichen Bestimmungen übersetzen lassen. Teilnahmeberechtigt sind griechische Architekten und Ingenieure, sowie ausländische Architekten. Das Preisgericht ist im Programm nicht genannt. Für jeden Wettbewerb sind in Aussicht gestellt: ein 1. Preis von 250 000 Drachmen, ein 2. Preis von 150 000 Drachmen und zwei 3. Preise zu je 75 000 Drachmen. Ferner werden eine Anzahl Projekte zu je 50 000 Drachmen angekauft. Die Entwürfe aus dem Ausland müssen bis zum 25. Januar 1937 bei der Generaldirektion der griechischen Staatsbahnen eingereicht werden. Programme und Unterlagen sind beim S.I.A. einzusehen. Falls sich Schweizerkollegen für die Aufgabe ernsthaft interessieren, können die Programme ins Französische übersetzt werden.

«Créons le style Fouad Ier» (vergl. S. 56 lfd. Bds.). Interessenten wollen sich, zwecks eines gemeinsamen Vorgehens, mit dem Sekretariat des S.I.A. in Verbindung setzen. Wie verlautet, soll die Ausstellung in Kairo mit Rücksicht auf die Pariser Ausstellung 1937 voraussichtlich um ein Jahr verschoben werden.

LITERATUR

L'Analyse mécanique (Tamisage, Sédimentation, Lévigation) par H. Gessner, Traduit de l'allemand par J.-Ph. Buffle. 270 pages, avec planches et figures. Paris, Edit. Dunod. Prix br. frs. s. 10,50, rel. frs. s. 12,75; br. frs. fr. 48, rel. frs. fr. 58.

Il vient de paraître une traduction du traité connu du Dr. H. Gessner, traduction qui comble très heureusement une lacune dans la littérature technique française. Les matières traitées dans ce livre dépassent de beaucoup les limites de l'analyse mécanique proprement dite, puisque l'on y trouve une exposition des bases de la dispersion, ainsi que des phénomènes de variation du degré de dispersion.

Le chapitre I traite d'une manière approfondie les bases théoriques de l'analyse qui est la méthode de détermination de la grandeur et de la répartition des grains dans un système dispersé grossier (sol, sable, argile, ciment, etc.), en opposition avec les systèmes dispersés colloïdaux et à dispersion maximale ou solutions. Les méthodes usuelles de détermination sont le tamisage, la méthode par sédimentation, celle par lévigation et celle par le courant d'air. Les théories sur la vitesse de chute des granules dans un liquide, le processus et les théories de la sédimentation ainsi que ceux de la coagulation sont étudiés très complètement. Le chapitre II donne une nomenclature détaillée des méthodes utilisées dans la pratique, une description des nombreux appareils ainsi qu'une critique de leur valeur respective et de leur rayon d'utilisation rationnelle. La pratique de l'analyse mécanique fait l'objet du dernier chapitre qui est destiné à faire bénéficier les nouveaux expérimentateurs des expériences de longues années de recherches, à permettre d'éviter les erreurs initiales et d'obtenir des résultats exacts dans un minimum de temps. Enfin un appendice donne des tableaux des principales constantes, poids spécifiques, densités, viscosités, utilisées généralement dans l'analyse mécanique.

Ce compte-rendu succinct suffit à prouver l'intérêt pratique qu'offre le présent traité. Il ne fait aucun doute que l'ouvrage du Dr. H. Gessner, très adroitement traduit par un Ingénieur-